

**KAIROS Filmverleih  
präsentiert**

# *EXTRAÑO*

**Ein Film von  
Santiago Loza**

**Argentinien 2003 - 87 Min.  
Spanische Originalfassung  
mit deutschen Untertiteln**

***Filmfestival Rotterdam: Tiger Award  
Filmfestival Buenos Aires: New Cinema Award***

## **DARSTELLER**

Axel	<b>Julio Chávez</b>
Erika	<b>Valeria Bertucelli</b>
Laura, Axels Schwester	<b>Raquel Albéniz</b>
Anas Mutter	<b>Chunchuna Villafaña</b>
sowie mit	<b>Eva Bianco</b>
	<b>Jorge Prado</b>
	<b>u.a.</b>

## **STAB**

Buch und Regie	<b>Santiago Loza</b>
Kamera	<b>Willi Behnisch</b>
Schnitt	<b>Ana Poliak</b>
Ausstattung und Kostüme	<b>Alejandra Taubin</b>
Ton	<b>Perfecto de San José</b>
Musik	Klavierstücke von <b>Charles Alkan</b>
Produktionsleitung	<b>Ana Laura Bonet, Maria Galarza</b>

Eine Produktion von  
Viada Producciones, Argentinien  
in Koproduktion mit Aeternam Films, Frankreich  
gefördert durch den Hubert Bals Fond beim Filmfest Rotterdam

Im Verleih von:  
**Kairos Filmverleih GbR Göttingen**  
Geismarlandstr. 19, 37083 Göttingen  
Tel.: 0551/48 45 23 Fax: 0551/48 70 98

*In Kooperation mit trigon-film, Schweiz*

## **Zum Film**

Axel ist etwa 40 Jahre alt und hat seinen Arztberuf aufgegeben, sein früheres Leben hinter sich gelassen. Er lebt vorübergehend bei seiner Schwester und deren Kindern. Eines Tages begegnet er in einem Café um die Ecke einer jungen Frau, die schwanger ist. Er hilft ihr, sie lädt ihn zu sich ein, sie treffen sich immer wieder. Es scheint ein wenig, als hätte der Wind oder der Zufall sie zusammengetrieben, und sie sind aneinander haften geblieben. Auf ihren gemeinsamen Reisen durchs Land bleibt immer ein Moment der Distanz bestehen. Und doch stellt sich auf ebenso lapidare wie berührende Weise Liebe ein...

Santiago Lozas Erstlingsfilm EXTRAÑO gehört zu den schönsten Überraschungen des jungen argentinischen Kinos. Sein Porträt eines gesellschaftlichen Aussteigers wandelt sich langsam in eine zarte Liebesgeschichte. Ein Stück reine Lebenspoesie, getragen von einer intensiven Bildsprache, die auch viele Facetten argentinischer Realität einfängt, und der grandiosen Darstellerleistung von Julio Chávez in der Hauptrolle.

„Es wäre leicht, in der Wahrnehmung dieses wortkargen Mannes auch eine Zustandsbeschreibung für das Argentinien der Gegenwart zu sehen. Für die Ratlosigkeit eines Landes, das nur schwer aus der Krise herausfindet. Aber vielleicht ist das schon zu viel bei einem Film, der ganz bewußt keine Erklärungen macht. Vielleicht ist es besser, sich der seltsamen Absichtslosigkeit seiner schönen, fast hypnotischen Bilder zu überlassen.“  
(Matthias Heybrock, Basler Zeitung)

*EXTRAÑO wurde mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter dem begehrten "Tiger Award" des Filmfestivals Rotterdam 2003 und dem „New Cinema Award“ beim Filmfestival Buenos Aires 2003.*

## ***Der Regisseur***

Santiago Loza, geboren 1971, hat an der argentinischen Filmschule „Instituto Nacional de Cine y Artes Audiovisuales“ Drehbuch studiert. Er hat verschiedene Dokumentar- und Kurzfilme realisiert und auch einige Theaterstücke geschrieben und inszeniert. EXTRAÑO ist sein erster Spielfilm. Sein zweiter Langfilm „Cuatro mujeres descalzas“ wurde im April 2005 beim Buenos Aires Filmfestival uraufgeführt.

Filmographie:

1989	Islote (KF)
1990	La sombra dibujada (KF)
1991	Mona (Dokumentar-KF)
1993	Cartas para Ulises (KF)
1993	Noche y día (Dokumentar-KF)
1993	Cae (KF)
1994	La vida íntima de las tortugas (KF)
1995	Sister (KF)
1999	Lara y los trenes (KF)
2003	EXTRAÑO
2005	Cuatro mujeres descalzas

## ***Hauptrolle: Julio Chávez***

Julio Chávez, geboren 1956, gehört zu den angesehensten Theaterschauspielern Argentiniens, hat sich aber auch mit Rollen im Kino einen Namen gemacht. Während den über zwei Jahrzehnten seiner Schauspielkarriere hat er in neun Filmen mitgespielt, darunter in „La parte del león“ (1978) von Adolfo Aristarain, „La película del rey“ (1985) von Carlos Sorín und „Un oso rojo“ (2002) von Adrián Caetano. Sein neuestes Filmprojekt ist „Iluminados por el fuego“ (2005) unter der Regie von Tristán Bauer. Julio Chávez leitet außerdem eine renommierte Schauspielschule in Buenos Aires.

## ***Hauptrolle: Valeria Bertucelli***

Valeria Bertucelli, geboren 1970, wurde in ihrer Heimat populär durch mehrere erfolgreiche Fernsehserien. Daneben ist sie aber auch in einigen Kinofilmen jüngerer argentinischer Regisseure zu sehen. Neben Santiago Loza ist insbesondere Martín Rejtman zu nennen, der sie in seinen beiden Filmen „Silvia Prieto“ (1999) und „Los guantes mágicos“ (2003) besetzte. 2005 spielte sie in „Hermanas“ von Julia Solomonoff.

## ***Interview mit Santiago Loza***

*Frage: Unter welchen Bedingungen und in welchem Kontext ist der Film entstanden?*

Santiago Loza: Es war sehr schwierig, aus verschiedenen Gründen, nicht nur wegen der Finanzierung. Als wir im Herbst 2001 mit den Dreharbeiten anfangen, war die Situation in Argentinien schon sehr angespannt - und dann fiel der erste Drehtag zufällig auch noch auf den 11. September 2001! Wir hatten das Gefühl, daß der Terroranschlag in New York apokalyptische Folgen nach sich ziehen könnte. Allgemein redete man von drohender Kriegsgefahr. Und während der dreimonatigen Dreharbeiten stürzte das Land dann in die katastrophale ökonomische Krise. Und wir begannen uns zu fragen: Kann man einen so intimen Film drehen, während ringsum die Menschen gegen den Hunger auf die Straße gehen? Aber im nachhinein glaube ich, daß es richtig war, bei unserer ursprünglichen Konzeption zu bleiben und nicht noch Bilder von Demonstrationen einzubauen. Man hat diese Bilder seitdem ja in vielen anderen Filmen gesehen.

*In der Tat erkunden Sie in EXTRAÑO eher die inneren Landschaften...*

Es ging mir in diesem Fall nicht darum, eine handlungsbetonte Geschichte zu erzählen, sondern ein Beziehungsgeflecht zu schildern, in einem wie von einer Katastrophe heimgesuchten Land, gesehen durch die Augen eines Protagonisten, der dabei ist, alles hinter sich zu lassen. Und unterschwellig thematisiert der Film schon das, was sich damals in Argentinien abspielte. Indem er sich für die verborgenen Wurzeln der Situation interessiert. Ich wollte die Schwierigkeit schildern, die jeder Mensch spürt, dem Druck eines Systems oder einer Zivilisation standzuhalten. Vielleicht ist das menschliche Herz einfach zu zerbrechlich. Es ist ein universelles Sujet, aber eines, das in krisengeschüttelten Ländern wie in Lateinamerika besondere Relevanz besitzt. „Extraño“ bedeutet „fremd“. Denn jeder kann sich fremd fühlen angesichts dieses Systems, das uns umgibt....Und im Spanischen schwingt in dem Wort auch ein Unterton von Trauer und Nostalgie mit.

*Das Thema der Zeit bildet das Herzstück des Films.*

Die Personen im Film sehnen sich nach einer anderen Zeit, als die, in der sie leben, sei es die Vergangenheit oder eine Zukunft, in der sie selber vielleicht gar nicht mehr existieren. Die Dialoge und die Personen beziehen sich oft auf einen früheren Zeitraum. Auch das Thema der Mutterschaft ist sehr präsent im Film, insbesondere natürlich in Bezug auf die schwangere Frau, in die sich der Protagonist verliebt. Sie verkörpert die Möglichkeit einer Erneuerung, ein Gegengewicht zum Nostalgiegefühl des Films. Das sind Dinge, die man schwer in Worten ausdrücken kann. Hier den exakten Ton zu finden, war eine der Herausforderungen bei diesem Projekt. Ich habe versucht, Licht und Schatten, Leben und Tod nebeneinander zu stellen...und dabei einen beständigen Dialog zwischen diesen Polen zu führen. Letztendlich glaube ich, es handelt sich um einen einfachen Film. Vielleicht sogar ein bißchen altmodisch. Jedenfalls spricht er Themen an, die sonst nicht so oft behandelt werden.

*Wie kam es zur Wahl von Julio Chávez für die Hauptrolle?*

Als ich das Drehbuch schrieb, habe ich schon an ihn gedacht. Ich hätte den Film nicht machen können, wenn er die Rolle abgelehnt hätte. Allerdings war er zu Anfang skeptisch, es erschien ihm sehr schwierig. Er hat ja sehr wenig Dialog im Film... seine Aufgabe bestand darin, innere seelische Zustände und Bewegungen auszudrücken. Und das ist ihm brilliant gelungen.

